

Referent:in



Prof. Dr. Thorsten Meyer-Feil
Institut für Rehabilitationsmedizin
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg



PD Dr. Annett Salzwedel
Professur für Rehabilitationsmedizin
Universität Potsdam

Hintergrund

Wussten Sie, dass jedes vierte Krankenhausbett in einer Rehabilitationseinrichtung steht? Dass in jedem Jahr etwa 2,8 Millionen Menschen einen Antrag auf rehabilitative Leistungen stellen, von denen etwa 80% bewilligt werden? Rehabilitation ist eine zentrale Säule unseres sektorierten Versorgungssystems, wenngleich wenig sichtbar. Sie ist relevant für die Versorgung gerade von Menschen mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen. Sie verfolgt nicht primär medizinische Zwecke, vielmehr dient sie dazu die Selbstbestimmung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu fördern. Mit der Gründung der AG Rehabilitation in 2022 haben wir uns u.a. zum Ziel gesetzt, das Wissen um die Bedeutung und Besonderheiten der Rehabilitation als Teil der Versorgung zu stärken. Mit diesem Modul erhalten Sie einen Einstieg in die Hintergründe und Spezifika der Welt der Rehabilitation.

Inhalte des Moduls

Sowohl in Deutschland als auch international hat es verschiedene aktuelle Ansätze gegeben, den Gegenstandsbereich der Rehabilitation zu definieren und damit auf geteilte und konsentiertere Definitionen zurückgreifen zu können. Dazu gehört eine Auseinandersetzung mit zentralen Begriffen wie Teilhabe, Inklusion, Funktionsfähigkeit („functioning“), Aktivitäten und Selbstbestimmung ebenso wie Beeinträchtigungen und Behinderung. Das für die Rehabilitation zentrale sog. bio-psycho-soziale Modell der International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) wird eingeführt, seine Bedeutung für die Versorgungspraxis, -forschung und Qualitätssicherung herausgearbeitet und grundlegende Praxiskonzepte wie der Reha-Cycle oder die Zielorientierung der Rehabilitation werden vorgestellt.

Mit der UN-Behindertenrechtskonvention und dem Sozialgesetzbuch IX gehen wir auf zentrale normative bzw. rechtliche Grundlagen der Rehabilitation ein, ebenso wie auf die aktuelle Resolution der World Health Assembly der WHO zur Rehabilitation. Zu den Inhalten des Moduls gehören eine Einführung in das Wesen von rehabilitativen Maßnahmen – die sich als komplexe Interventionen beschreiben lassen – wie auch Rehabilitation als Gesundheitsstrategie, eine Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Formen der Rehabilitation, sowohl im Kontext der medizinischen Rehabilitation (z.B. Früh-Rehabilitation, Heilverfahren, Anschlussrehabilitation, mobile Rehabilitation, Prähabilitation, Präventionsleistungen im Kontext der Rehabilitation, Unterscheidung Rehabilitation vs. „Kur“) als auch darüber hinaus, z.B. Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben oder zur sozialen Teilhabe von Menschen mit Behinderungen wie auch ein Überblick über Leistungsträger und -erbringer der Rehabilitation in Deutschland.

Anhand von Beispielstudien gehen wir auf Besonderheiten einer rehabilitativen Versorgungsforschung und ihre methodischen Herausforderungen ein, u.a. zur Überprüfung der absoluten und generalisierten Wirksamkeit von Rehabilitationsmaßnahmen, Möglichkeiten der Analyse von Routinedaten, Ansätze einer organisationalen Versorgungsforschung im Kontext der Rehabilitation, Rehabilitationsforschung als ein Ansatz von Teilhabeforschung.

Zielgruppe und Teilnahmevoraussetzungen

Versorgungsforschende, die über die engen Grenzen des SGB V bzw. der Akutversorgung hinausschauen und eine fundiertere Vorstellung über die Bedeutung von Rehabilitation als Teil der Versorgung erhalten sowie die Konzepte und Ansätze der Rehabilitationsforschung für ihre eigene Forschung nutzen wollen.

Literaturangabe

Meyer T, Bengel J, Wirtz M (2022) Lehrbuch Rehabilitationswissenschaften. Bern: Hogrefe.